Wer singen und lachen kann

Autor(en): **Pfefferkorn, Philipp**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **92 (1966)**

Heft 49

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-506215

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wer singen und lachen kann

Da jammern sie und verwerfen verzweifelt die Hände über die Jugend von heute. Sie, die Großen, Erwachsenen, Eltern, Lehrer, Pfarrer, Richter. Ueber die Jugend, die verrohte, alles zunderobsi stellende, rand- und bandlose, radaumachende, freudlose, sittenwidrige. Da jammern sie und beklagen sich, manchmal zu Recht, aber immer wieder vergessend, daß man nicht mit Strafen und Verboten bessert. Sondern?

Sondern zum Beispiel dadurch, daß man in der Jugend den Sinn fürs Schöne und Sinnvolle weckt und fördert. Indem man unter anderem das Singen pflegt. Zu Hause. In Gesellschaft. In den Ferien. In der Schule. Aber Sie wissen doch, wie das in der Schule ist, um bei diesem Beispiel und Uebungsort zu bleiben. Singen ist mit wenigen Ausnahmen (die einem ausnahmsweisen Lehrer zu verdanken sind) Nebenfach. Nicht nur das, auch Nebensache. Sehr nebensächlich. Nur wenn's unbedingt sein muß. In Notfällen – und wann gerät ein Lehrer mit dem Stundenplan nicht in Not? – kann man auf das Singen ganz verzichten und es durch ‹Wichtigeres› ersetzen. Nicht umsonst hat man vielerorts dem Gesang in der Schule pro Woche nicht mehr als eine einzige Stunde eingeräumt. Das tut's, meinen die Gelehrten und jene Erwachsenen, die sich um die Erziehung unserer Jugend ‹kümmern›. Daß sie mit dieser Genügsamkeit auf dem Holzweg sind, lehrt sie ‹die Jugend von heute›, indem sie den Verzicht auf die Freude am Gesang durch ‹Leistungen› ausgleicht, die keineswegs erbaulich sind.

Statt über jugendliche ‹Freudenausbrüche› zu jammern, die keineswegs erfreulich sind, täten wir gut, ein Mehreres zu unternehmen, um unsere Jugend in der Schulzeit mit den Köstlichkeiten eigenen Singens (einzeln und als Gemeinschaft) und Musizierens vertraut zu machen. Wir werden es erfahren, wie unsere Kinder daran Freude bekommen, sobald sie erkennen, wie glücklich und frohgemut das Singen macht. Wenn (ja wenn) im Gesangsunterricht nicht technische Finessen den Geist ersticken und den Sangeslustigen den Verleider anhängen. Der Ausdruck einer inneren Beziehung zur Musik, in Ton und Wort, in Blick und Gebärde, ist wichtiger als konservatorischer Perfektionismus. Unsere Liederbücher dürfen nicht verstauben oder zum gefürchteten Notenschinderbüchlein werden, sie müssen lebendiges Liedgut von Generation zu Generation vererben.

Und vergessen wir nicht, wie trefflich sich Lieder in anderen Sprachen als der Muttersprache eignen, Brücken zu bauen von der Deutschschweiz in die Westschweiz, von der alemannischen Schweiz zu Romanisch Bünden, zum Tessin. Verbrüderung mittels Gesang, was gibt es Harmonischeres? Gesangs- und Musikpflege wohnen edle, gemeinschaftsfördernde Kräfte inne. Und eine singfrohe Jugend ist gefeit gegen die Barbarismen einer sinnlosen Unterhaltungsbetriebsamkeit und Freizeitlärmwütigkeit.

«Wer singen und lachen kann, der erschreckt sein Unglück», hat vor zweihundert Jahren ein Weiser gesagt, der seinerzeit noch gar nicht ahnen konnte, wie sehr unsere Zeit des echten Glückes bedarf, um das Unglück einer geist- und gemüttötenden Lebensgestaltung abzuwenden.

Philipp Pfefferkorn

SCHLADERERS echter Schwarzwälder Himbeergeist und Apricot

Schon der Duft verheisst höchsten Genuss –
das vollkommene Aroma
übertrifft Ihre Erwartungen!

Jedes gute Fachgeschäft wird Ihnen SCHLADERER empfehlen.
Generalvertretung: Emil Benz Import AG, 8037 Zürich, Tel. 051 / 42 33 32

Wengen

1300 m ü. M. Berner Oberland (Schweiz)

autofrei . . .
chic . . .
international . . .

- Austragungsort der Internationalen Lauberhorn-Skirennen
- 26 Hotels aller Kategorien, Chalets und Ferienwohnungen
- 3 Bergbahnen, 1 Luftseilbahn, 1 Sessellift, 5 Skilifte

NEU: Große, teilweise gedeckte **Kunsteisbahn**

Hotels	Bettenzahl	Pauschalpreise ohne Bad	Pauschalpreise mit Bad
Palace & National F. Borter, 036 / 3 46 12	190	38.–/67.–	48.–/89.–
Metropole & Monopole P. U. Lehmann, 036 / 3 41 21	90	32.–/51.–	39.–/66.–
Park & Berghaus Garni Fam. E. Bühlmann, 036 / 3 45 21	120	32.–/51.– 23.–/31.–	39.–/66.– 32.–/43.–
Regina J. Meyer, Dir., 036 / 3 45 12	150	32.–/51.–	39.–/66.–
Falken Fam. A. von Allmen, 036 / 3 44 31	80	30.–/49.–	37.–/65.–
Waldrand Fam. F. Plozza, 036 / 3 55 22	60	32.–/51.–	37.–/65.–
Silberhorn Terminus Fam. W. Beldi-Lauener, 036 / 3 41 41	80	27.–/39.–	34.–/47.–
Bernerhof H. & R. Perler, 036 / 3 47 21	40	24.–/34.–	/
Schönegg E. Hofmann-Stirnemann, 036 / 3 47 25	40	24.–/34.–	29.–/42.–

Auskunft und Prospekte: Offizielles Verkehrsbüro Wengen, Postfach 45, CH-3823 Wengen (Schweiz).